PULVERTURM

SANIERUNGSZEITUNG
DER STADT ANGERMÜNDE

3/1999

Zünftige Hingucker

Zunftzeichen, Ladenausleger, Werbeschriften sind die i-Tüpfelchen schön gestalteter Häuser

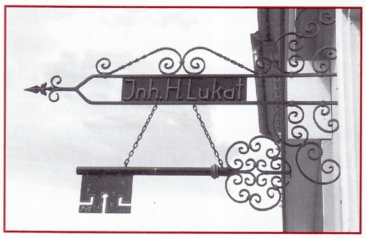
Welches Handwerk sich hinter der Brezel, dem Stiefel oder der Brille verbirgt, ist auch ohne große geistige Anstrengung herauszufinden. Im Zeitalter der allgemeinen Schulpflicht sind Zunftzeichen und Geschäftswappen nicht mehr wirklich wichtig, um im Dschungel der Straßen den richtigen Laden zu finden.

Doch es ist mit dem Zunftzeichen wie mit der Petersilie auf der Butter oder dem Lippenstift im Gesicht. Ein wenig Schnörkel, ein i-Tüpfelchen Einfallsreichtum zum Auffallen macht aus dem Geschäftshaus erst eine Adresse. Und so erleben an vielen sanierten Gebäuden in Angermündes Altstadt liebevoll gestaltete Zunftzeichen und Werbeschilder ihre Renaissance. Sie machen die rekonstruierte Häuserzeile erst lebendig und interessant und sind nicht zuletzt für Geschäft oder Café ein augenfälliger Werbeträger.

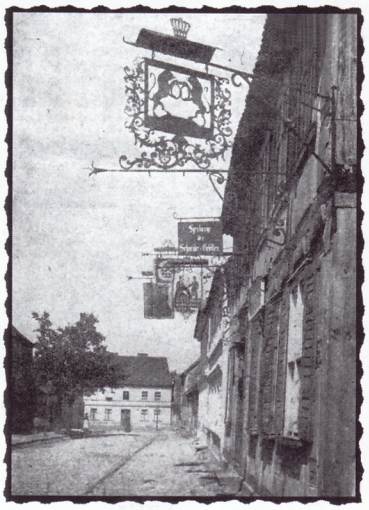
Dass schrille Leuchtreklame nicht an ein historisches Fachwerkhaus passt und große Schrifttafeln die stuckverzierte Fassade in die Bedeutungslosigkeit zurück wirft, haben zum Glück viele Bauherren selbst erkannt und sich auf geschmiedete Varianten nach historischem Vorbild besonnen.

Um all zu stilbrüchige Gestaltungsexperimente im Zaum zu halten, sorgt auch die Angermünder Gestaltungssatzung für einen Rahmen, der dem Charakter der Altstadt angemessen ist – eine Art Gestaltungsknigge für Bauherren (siehe auch Seite 3).

Werbeschilder von der Stange sind sicher billiger als dem historischen Vorbild maßgeschneiderte. Deshalb kann man dafür Fördermittel für kleinteilige Maßnahmen beantragen (Adressen Seite 4).



Gelungene Beispiele für moderne Zunftzeichen nach altem Vorbild kann man in der Berliner Straße, in der Rosen- und Brüderstraße sehen. Ob Frisör, Bäcker, Gaststube oder Optiker, im Feuer gehärtete Symbolik winkt schon von Ferne auf die Straße hinaus. Ein zweiter Blick auf die kleinen Schnörkel im Alltag lohnt sich.



Verstaubte Zeugen der Vergangenheit

Originale historische Zunft- oder Herbergsschilder

Diese drei Zeichen sind noch im Angermünder Heimatmuseum erhalten. Das linke Schild zierte einst die Handwerkerherberge, Wasserstraße 1 (siehe historisches Foto oben).

Bemaltes Herbergsschild, Zimmerer, 1875

Hufeisen von Schiedemeister Fritz Ollwig, um 1900

Glasarbeit von Louis Ochs, Glaserei 1857 gegründet

Über Zünfte und Herbergen

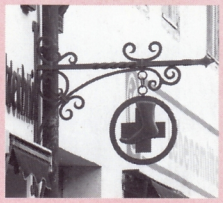
In früheren Zeiten war es üblich, dass der junge Handwerker nach Beendigung seiner Lehre und Lossprechung, wie man seine Erhebung in den Gesellenstand nannte, zum Wanderstabe griff, um draußen die Welt kennen zu lernen und sich in seinem Handwerk weiter auszubilden und auf sich selbst zu stellen.

Er zog von Stadt zu Stadt und arbeitete überall einige Zeit. Der erste Gang des zur Stadt einwandernden Gesellen richtete sich nach der Herberge, wo er um Unterkunft bat. Hatte er solche erhalten, fragte er nach den Schankgesellen, die ihm den Willkommenstrunk reichten und eventuell auch für ihn nach Arbeit Umfrage hielten.

Meist war die Aufnahme der reisenden Gesellen mit besonderen Gebräuchen verbunden. Die einzelnen Gewerke hatten ihre Erkennungszeichen und -worte, womit sich der Geselle bei seinem Handwerk aller Orten ausweisen konnte.

Die Gewerke hatten an den Außenfronten der Herbergen, wo ihre Zusammenkünfte stattfanden, Zeichen oder Herbergsschilder ausgehängt. Diese waren mit den Handwerken, mit Sinnbildern oder Abbildungen von Handwerkszeugen geschmückt.

(Von Erich Witte um 1925)



Zur Sache

Zunftzeichen

Als vor acht Jahren heiße Diskussionen um die Einführung einer Gestaltungssatzung entbrannten, war das Thema Werbeanlagen vor den Geschäften ein Schwerpunkt.
Haus- und Ladenbesitzer schmückten ihre Geschäfte mit den „Errungenschaften" des Westens. Ohne Blick auf das Haus wurden Leuchtkästen angebracht, die zwar leuchteten aber nicht unbedingt die Kunden ansprachen.

Die Satzung sollte Abhilfe schaffen - weg von den sterilen Leuchtbändern und hin zu geschmackvollen Werbungen. Vorbilder zeigten alte Angermünder Postkarten auf.

Heute, acht Jahre später, ist festzustellen, dass es richtig war, was die Abgeordneten damals beschlossen haben. Mit einem kleinen Zuschuss der Stadt hat sich die Werbelandschaft gründlich verändert. Der aufmerksame Besucher findet, die Stadt wird gemütlicher und wärmer. Das Auge registriert wieder Harmonie.

Mir bleibt hier nur übrig, meinen Dank an die Gewerbetreibenden auszusprechen, die die Gedanken der Satzung umgesetzt haben. Danken möchte ich aber auch den Handwerkern unserer Stadt, die mit ihren Ideen dazu überzeugen konnten.

W.-H. Just

Neues Gesicht für alte Wache

Denkmalgeschütztes Fachwerk wird zum neuen Domizil für Tourismusbüro saniert

Eingehüllt in Baugerüste erwartet eines der schönsten historischen Häuser in der Altstadt eine Verjüngungskur. Das Fachwerkhaus an der Ecke Brüderstraße / Hoher Steinweg wird von Grund auf saniert. Die Angermünder Baufirma Lausch hat den Zuschlag für die Arbeiten bekommen und mit der Entkernung des Gebäudes und der Abdeckung des Daches begonnen.

Der Zustand des Hauses ist so schlecht, dass große Teile vollkommen erneuert werden müssen, auch wenn das Haus unter Denkmalschutz steht. Dass erhalten bleibt, was erhalten werden kann, darauf hat die untere Denkmalschutzbehörde ein wachsames Auge gerichtet. Vor allem die reich verzierten Holzstützen an der überragenden Dachkonstruktion sollen dem Gebäude wieder seinen unverwechselbaren Charme geben.

Gefördert wird die Sanierung des Hauses mit Fördergeldern aus dem Landestopf zur Hüllenförderung. Daraus werden zweckgebunden Fassaden- und Dachsanierungen gefördert, die äußere Hülle eben.

Errichtet wurde das eingeschossige Fachwerkhaus etwa im 18./19. Jahrhundert als Ratswaage. Ab 1869 zog hier das Wach- und Arrestlokal des Füsilier-Bataillons 8 des Brandenburgischen Infanterie-Regimentes Nr. 64 „Prinz Friedrich Carl von Preußen" ein. Seit 1905 gehörte es zur Freiwilligen Feuerwehr und wurde noch bis zum Umzug der Wehr 1997 als Versammlungs- und Umkleideraum genutzt.

Nach der Sanierung wird im nächsten Jahr hier der Tourismusverein Angermünde sein Fremdenverkehrsbüro einrichten, das derzeit in der Brüderstraße untergebracht ist. Eine schönere und zentralere Adresse für Besucher der Stadt kann man sich kaum denken. Hier wird auch mehr Platz für Besucherbetreuung und Ausstellungen sein.

Das Feuerwehrgerätehaus, das sich an das Fachwerkhaus anschließt, soll abgerissen und das Grundstück von einem Investor wieder mit einem zweigeschossigen Wohn- und Geschäftshaus bebaut werden, so wie es ursprünglich einmal war. Am Giebel des Eckhauses am Markt 5 sind noch die Spuren der ursprünglichen Bebauung zu sehen.

Spätestens in den nächsten drei bis vier Jahren wird dann ein weiteres stadtbildprägendes Ensemble am Markt fertig gestellt sein und Angermündes Mitte noch attraktiver.

Die Blicke schärfen für Altes und Neues

Ein Spaziergang durch die historische Altstadt ist ein Tipp für lange Sonntage in der kühlen Jahreszeit. Rund um den Marktplatz, im Hohen Steinweg und auch in der Klosterstraße wandelt sich das Gesicht der Stadt von Tag zu Tag. Aus verfallenen Bruchbuden werden Schmuckstücke und beliebte Wohnadressen, weil Altbauten unverwechselbaren Charme und Individualität ausstrahlen.

Ein Abstecher in die Jägerstraße ist wie ein Eintauchen in ländliche Kleinstadtidylle, wie sie vielleicht unsere Vorfahren kannten. Auch neue Cafés in der Rosenstraße und in der Klosterstraße erwarten ihre Gäste.

Wer sich nicht allein auf den Fußmarsch begeben möchte, um Angermündes verborgene Reize neu zu entdecken, der kann sich den Stadtführungen anschließen, die der Tourismusverein Angermünde Einheimischen und Fremden regelmäßig anbietet. Fachkundig ausgebildete, ehrenamtliche Stadtführer geleiten durch die schönsten Straßen und auch in weniger bekannte Winkel der Altstadt und erzählen Wissenswertes und Amüsantes über Stadtgeschichte und auch über die gegenwärtigen Veränderungen des Stadtbildes.

Diese Stadtführungen finden von Mai bis Oktober jeweils samstags um 11 Uhr an der Touristeninformation Brüderstraße statt, im Winter auf Nachfrage unter der Rufnummer 0180 500 19 05 oder 29 76 60.

Unter dem Efeu schlummert ein Prachtbau

Das alte Gericht wird mühevoll umgebaut

Wenn Steine reden könnten, dann wüssten die gelben Backsteine des ehemaligen Gerichtsgebäudes Romane zu erzählen, Spannendes, Schauriges, Trauriges, Gutes aus ihrer 120-jährigen Geschichte. Das wuchtige Gemäuer mit der efeuumrankten Fassade sorgt bis in die jüngste Gegenwart für Schlagzeilen und Aufsehen. Nachdem endlich die umfangreiche Sanierung und der Umbau des großen Hauses zur neuen Angermünder Polizeiwache begonnen hatte, vernichtete ein verheerender Brand den gerade restaurierten Dachstuhl und warf die Bauleute um Wochen zurück.

Dennoch hält die begonnene Verjüngung des betagten Hauses nichts mehr auf. Das Landesbauamt Strausberg rückt behutsam dem alten Gemäuer unter die morschen Balken. Der Innenausbau, der durch die Nutzungsänderung des Hauses zugleich ein Umbau wird, geht voran. Nicht nur Wände werden versetzt, teilweise müssen auch vermoderte Decken komplett neu aufgebaut werden. Fußböden werden herausgestemmt und erneuert. Moderne Heizungs- und Sanitäranlagen werden installiert, die Rundbogenfenster und mächtigen Türen restauriert.

Das äußere Erscheinungsbild des Hauses wird sich jedoch auch künftig nicht viel vom historischen Vorbild unterscheiden, denn das Gebäude ist denkmalgeschützt. Der Fassade geht es erst nach Abschluss des Innenausbaus an den rieselnden Kalk. Die Backsteine werden gereinigt und stellenweise ausgebessert.

Ein Wermutstropfen mischt sich dann allerdings in die mühevolle Verjüngungskur. Der alte Efeu, der sich bis zum Dach empor gerankelt hat, muss den Bauleuten Platz machen. Doch neuer Efeu wird gepflanzt und in ein paar Jahren wieder dem Haus seine Unverwechselbarkeit geben.

Mit der Sanierung wird auch der hochummauerte Innenhof des zweiteiligen Gebäudeensembles zur attraktiven Ruheinsel umgestaltet. An dieser Stelle befand sich übrigens der frühere Paradeplatz der Angermünder Garnison. Der Gebäudeflügel des ehemaligen Gefängnisses bleibt leider auch nach der Sanierung leer. Für die Polizeiwache genügen einige Arrestzellen. Über eine künftige Nutzung des Gebäudeteils verhandelt gegenwärtig das Landesbauamt und sucht potentielle Nutzer.

Die Polizeiwache, die auch Publikumsverkehr hat, sollte eigentlich im August 2000 in das ehemalige Gerichtshaus im Stadtzentrum einziehen. Durch den Brand wird sich der Umzug jedoch voraussichtlich verzögern.

Die große Funkantenne, die die Polizei für ihren Dienst benötigt, wird jedoch aus Rücksicht auf das historische Stadtbild nicht im Innenhof des Gebäudes installiert. Die Polizei schließt sich dem vorhandenen Mast der Kreisstraßenmeisterei in der Puschkinallee an. Stadtsanierung braucht auch Kompromissbereitschaft, die das Landesbauamt gern eingeht.

Ein Problem bereiten allerdings die wenigen Parkplätze rund um das alte Gericht, die schon jetzt für Bauleute und Handwerker nicht ausreichen.

Ein Ideenwettbewerb für das Seetor

Wettbewerbe führen ein Eigenleben und haben einen großen Vorteil. Man ist in der Regel vom Ergebnis überrascht. Die Lösungen sind oft einfach und simpel, aber wer wäre von uns schon drauf gekommen? Allerdings muss man eines tun: Die Siegerarbeit auch realisieren. Sonst war aller Aufwand umsonst.

Die Erfahrungen der Stadt Angermünde mit Wettbewerben sind gut. Wer möchte heute beispielsweise den Marktbrunnen noch missen, der längst zum beliebten Treffpunkt und Tummelplatz der Angermünder und ihrer Gäste geworden ist? Auch das Feuerwehrgebäude ist das Ergebnis einer Wettbewerbsarbeit.

Einen tristen, öden, ja beinahe verwahrlosten Anblick bietet sich dem Besucher jedoch, wenn er über die Fischerstraße zum Mündesee kommt. Die Achse zwischen Markt und Mündesee soll deshalb aufgewertet werden. Doch wie soll sie aussehen, die noch kahle Fläche zwischen Seestraße und Mündesee, das Tor zum See mit seiner attraktiven Promenade?

Abhilfe schaffen kann hier ein Ideenwettbewerb. Das Ergebnis kann die Grundlage für ein Gestaltungsprojekt und seine Ausführung sein. Das Land hat für den Wettbewerb bereits 32.000 Mark bewilligt. Die Stadt muss nur 8.000 zulegen. Der Fachausschuss der Stadtverordnetenversammlung hat bereits einstimmig sein Pro für den Wettbewerb erklärt. Stimmt auch die SVV zu, liegt die schwerste Arbeit vor der Jury, in der auch Anlieger und Seniorenverband mitarbeiten sollen.

Knigge

für das Stadtgesicht

Zur Erhaltung und Gestaltung der historischen Altstadt Angermündes hat die Stadtverordnetenversammlung eine **Gestaltungssatzung** beschlossen.

Sie soll dazu beitragen, den Charakter des historischen Stadtkerns zu erhalten und damit den Bestand des erhaltenen Stadtgrundrisses und des historisch gewachsenen Stadtbildes mit seiner ortsbildtypischen und prägenden Bebauung zu schützen und zu sichern. Die Gestaltungssatzung soll helfen, zukünftige Um-, An- und Neubauten in die historische Umgebung einzufügen.

In kurzen Auszügen stellt „Pulverturm“ künftig wichtige Inhalte der Satzung vor.

Geltungsbereich:
Diese Satzung gilt für den Bereich des historischen Stadtkerns Angermünde. Der Bereich wird von außen begrenzt durch den Ring und die Seestraße. Die Satzung ersetzt nicht die Denkmalbereichssatzung. Im Geltungsbereich der Satzung sind Veränderungen jeglicher Art, die Einfluss auf die äußere Gestaltung baulicher Anlagen und auf das Stadtbild haben, genehmigungspflichtig.

Gebäudestellung:
Der historische Stadtgrundriss mit seinen Baukanten und dem gitterförmigen Straßennetz, umschlossen von der Wallanlage, wird zwingend festgesetzt. Abweichungen von den Baufluchten und der Tiefe der vorhandenen rückwärtigen Bebauung würden die noch weitestgehend erhaltene mittelalterliche Struktur der Stadtbebauung zerstören.

Adressen

Stadtbauamt Angermünde
Lösenergasse 2b
16278 Angermünde
Telefon 03331/265513
Kontakt: Herr Priebe

Untere Denkmalschutzbehörde
Postfach 101
17281 Prenzlau
Telefon 03984/702263
Kontakt: Frau Zeiger

Brandenburgische Stadterneuerungs-gesellschaft mbH
BSG-Büro Angermünde
im Stadtbauamt
Telefon 03331/265510
nur mittwochs nach telefonischer Anmeldung unter 0331/27168-0
Kontakt: Frau Stähr

BSG-Büro Potsdam
Ludwig-Richter-Straße 23
14467 Potsdam
Telefon 0331/27168-0

Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege
Wünsdorfer Platz 4
15838 Waldstadt
Telefon 033702/71282
Kontakt: Herr Schneider

Impressum

Herausgeber
Stadtverwaltung Angermünde
und Brandenburgische Stadterneuerungs-gesellschaft (BSG)

Redaktion
Grafik-Design
Katrin Groß
16278 Altkünkendorf

Druck
Druckhaus Eberswalde

Der PULVERTURM erscheint mehrmals im Jahr in einer Auflage von 5.000 Exemplaren und wird kostenlos an alle erreichbaren Haushalte in Angermünde verteilt.

Belebte Altstadt?

Nicht jedes Geschäft lockt Besucher

Angermündes Innenstadt attraktiver zu gestalten und mehr Leben reinzubringen, ist nicht nur Sanierungsziel, sondern auch Hoffnung vieler ansässiger Geschäftsleute. Eine gute Verteilung der Funktionen Wohnen, Einkaufen, Dienstleistungen, Parken usw. ist für unsere Kleinstadt lebenswichtig.

So wie die Stadtquartiere an der Richt- und Jägerstraße den Vorrang Wohnen haben sollen, ist für die Quartiere an der Berliner Straße, Rosenstraße und am Markt eine Mischnutzung bestehend aus den schon genannten Funktionen lebenserhaltend.

Nun ist festzustellen, dass in frisch sanierten Häusern immer wieder Versicherungen und Handwerksbetriebe die exklusive Lage an der Straßenfront im Stadtzentrum belegen. Das sind jedoch alles Gewerbe, die nicht dafür bekannt sind, dass sie Kundenströme in die Altstadt locken und somit zur Attraktivität einer Ladenstraße beitragen.

Es ist beileibe nichts gegen diese Gewerbe einzuwenden. Auch sie gehören in eine funktionierende Stadt. Aber ob es unbedingt der Belebung der Innenstadt dienlich ist, solche Vorzugslagen mit wenig frequentiertem Gewerbe zu belegen, bleibt zu hinterfragen.

Für die Hausbesitzer sind sie sicherlich die attraktiven Mieter. Sie zahlen mehr Miete als ein Händler und bei den geringen Kundenströmen in diese Geschäfte unterliegt das Haus weniger dem Verschleiß.

Doch nicht zuletzt stellt sich auch die Frage, ob ein Schaufenster ohne interessante Auslagen, die zum Verweilen und Schauen einladen, die Attraktivität der historischen Altstadt fördert und Leute anzieht. Sicher ist, dass Wohnen und Gewerbe zusammen in der Innenstadt auch in Zukunft wichtig sind.

Anzuregen bleibt, ob nicht die Händlerschaft fehlende Branchen zur Ansiedlung in den Geschäftslagen nennen könnte. Es würde sicherlich allen helfen.

Fotorätsel

Wo in Angermünde steht dieses Kreuz?

Für die folgenden Ausgaben des PULVERTURM werden wieder Sponsoren für die Gewinner der Fotorätsel gesucht!

Der **Gewinner** des Pulverturm-Fotorätsels der Ausgabe 2/1999 heißt **Jürgen Seikert**
Templiner Straße 60
1678 Angermünde

Lösung 2/99: Die Geschichte besagt, dass im Mittelalter alle, die sich mit Schuld beladen hatten, auf dem Prangeresel festgebunden wurden und ihre Sünden durch den Spott der Leute büßten.

Neuer Gewinn im Wert von **100 DM**
Abendessen
für zwei Personen im Klostercafé

Wenn Sie die Lösung wissen, schreiben Sie die Antwort auf eine Postkarte und senden diese bis zum 24. Dezember an das Stadtbauamt Angermünde. (Adresse s. oben)

Vorschau 4/1999

- In Angermündes „Hinterzimmern" tut sich was. Die Innenhöfe wandeln sich von der Abstellkammer zum attraktiven Stübchen. Ein Blick hinter die Hoftore.
- Bilanz zum neuen Jahrtausend: Wie sich Angermündes Gesicht durch das Sanierungsprogramm verwandelt hat.

- Vom Wagnis, ein altes Haus zu sanieren: Erfahrungen eines Bauherren.
- Serie: Was fordert eigentlich die Gestaltungssatzung?